

Frédéric
Lenoir
WEISHEIT
und wie
wir sie finden



RECLAM

Also bist Du ein weiser Mensch?

Nein, überhaupt nicht! Noch einmal: Weisheit ist ein Ideal, welches ich anstrebe. Aber obwohl ich versuche, meine Werte, Gedanken und Handlungen so gut wie möglich in Einklang zu bringen, gibt es noch Bereiche, in denen mir das nur schwer gelingt! Ich schaffe es nicht, bestimmte Neigungen meines Wesens zu korrigieren. Das Wichtigste ist, Weisheit wirklich zu begehren sowie wachsen, sich verändern, sich verbessern zu wollen. Es ist immer besser, sich auf die Suche zu begeben, auch wenn diese unabgeschlossen bleibt, als ganz aufzugeben oder sich vorzuwerfen, dass man

ein zu hohes Ideal verfolgt. Im Übrigen werde ich innerlich und äußerlich immer glücklicher, und nur wenige Dinge erschüttern diese Freude und Heiterkeit. Doch wer weiß, ob ich sie nicht schon morgen aufgrund eines Todesfalls in der Familie oder einer schweren Krankheit verliere?

Du willst sagen, das Wichtigste ist, sich ein Ziel, eine Richtung zu geben und zu versuchen, diesen zu folgen – auch wenn man nie sicher ist, wirklich anzukommen?

Genau. Eine meiner liebsten Maximen, die ich habe drucken und rahmen lassen, ist ein

von Seneca inspirierter Satz aus Montaignes *Essais*: »Was nützt mir der beste Wind, wenn ich nicht weiß, zu welchem Hafen ich segeln will.« Das heißt, wer im Leben vorankommen will, sollte einen Hafen, ein Ziel anstreben und nach Mitteln suchen, um sie zu erreichen, anstatt ziellos umherzuirren. Niemand hat je ein höheres Ziel erreicht, der es nicht sehnlichst gewollt hätte. Was für die Welt der Künstler, der Sportler, was für den Beruf oder die Familie zutrifft, gilt auch für das Ideal der Weisheit, also des schönen und glücklichen Lebens. Versuchen wir, so tief und dauerhaft wie möglich glücklich zu sein und verschaffen wir uns die Mittel dazu, dann wird uns auch der Wind günstig sein. Versuchen wir, intelligenterere, klarsichtigere,

gütigere und verantwortungsbewusstere Menschen zu sein, dann haben wir alle Möglichkeiten, besser zu werden. Wenn wir hingegen nichts von alledem anstreben, ist es wenig wahrscheinlich, dass wir an menschlicher Größe gewinnen. Wenn man nur will, kann man sein Leben zu einem Kunstwerk machen, das einem dann wiederum hilft, sich weiterzuentwickeln.

Allerdings habe ich auch schon gelesen, dass »der Weise nichts erwartet«. Und dass man beispielsweise gemäß der buddhistischen Weisheitslehre alle Bedürfnisse auslöschen soll.

Buddha empfiehlt, das »Begehren-Verlangen« bzw. den Durst (*tanha* auf Sanskrit) auszulöschen, um nicht mehr zu leiden. Doch nicht jedes Begehren ist an sich schlecht, ganz im Gegenteil. Der Wunsch, sich zu bessern, an sich zu arbeiten oder Erleuchtung anzustreben, ist eine besonders wichtige und wohltuende spirituelle Form des Begehrens. Und dass »der Weise nichts erwartet«, bedeutet keineswegs, dass er nicht nach Weisheit strebt. Es bedeutet nur, dass er nicht in der Hoffnung und Erwartung leben soll, dass ihm Weisheit dann auch wirklich zuteil wird. Er muss seine ganze Kraft aufbringen, um die Weisheit zu erlangen, aber er darf den Erfolg nicht erwarten oder erhoffen, denn sonst verbrächte er sein Leben